

der Grundsatz »Arbeite mit, plane mit, regiere mit!« (Verf. der DDR, Art. 21). Diese Tatsachen widerlegen die Behauptung der bürgerlichen Ideologie, aber auch der »ultralinken« Ideologen, daß zunehmender materieller Wohlstand zu einer Erlahmung der sozialen Triebkräfte im Sozialismus führe. Mit den Beschlüssen des XI. Parteitages wurde die Kontinuität der W. bekräftigt. Auch künftig geht es um einen starken ökonomischen Leistungsanstieg, um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität. Entscheidende Orientierungspunkte der W. sind: die Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die —» *Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion*, die Schlüsseltechnologien, die Entfaltung der sozialistischen Demokratie bei konsequenter Anwendung des Prinzips des —» *demokratischen Zentralismus* und des —* *Leistungsprinzips*, die —» *sozialistische ökonomische Integration* der Mitgliedsländer des RGW sowie die Sozialpolitik, insbesondere die zielstrebige Verbesserung der —» *Arbeits- und Lebensbedingungen*.

Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen —* *Organisation der Vereinten Nationen*

Wirtschaftswachstum: Zunahme der ökonomischen Leistung einer Wirtschaftseinheit. In der Volkswirtschaft wird die Zunahme der Leistung in der Regel auf das —* *Nationaleinkommen* bezogen. Weitere Bezugsbasen können das gesellschaftliche Gesamtprodukt, das Endprodukt (Nationaleinkommen plus Amortisationsfonds) und die Industrieproduktion sein. In kapitalistischen Ländern ist es zumeist das Bruttosozialprodukt. In Kombinat und Betrieben wird die Zunahme der Leistung überwiegend am Produktionsvolumen gemessen. Für die Messung der Ef-

ektivitätssteigerung werden Angaben über Veränderungen des Reineinkommens, des Gewinns, der Preise sowie anderer Kennziffern (z.B. Qualität der Erzeugnisse, Material- und Fondsintensität, Exportrentabilität) benötigt. Es wird unterschieden zwischen dem absoluten W. (z. B. betrug 1986 der Zuwachs des produzierten Nationaleinkommens in der DDR 10.3 Md. M) und dem relativen W. (Zuwachsrate 1986 in der DDR 4.3 %). Das W. wird von konkreten, historisch entstandenen und sich verändernden inneren und äußeren sowie natürlichen Bedingungen, von qualitativen und quantitativen Faktoren, von ökonomischen und außerökonomischen Einflüssen bestimmt. Entscheidend ist die effektive Nutzung der Wechselbeziehungen zwischen Produktivkräften, Produktionsverhältnissen und Überbau. Das Ziel des W. ergibt sich aus dem ökonomischen Grundgesetz der jeweiligen Produktionsweise. »Entsprechend dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus besteht die Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität.« (Programm der SED, S. 25/26.) Sozialistische Staaten verwirklichen eine Wachstums- und leistungsorientierte Wirtschafts- und Sozialpolitik, um a) die politischen, ökonomischen, sozialen und geistig-kulturellen Aufgaben in allen Perioden des sozialistischen Aufbaus erfolgreich zu lösen, b) dem proletarischen Internationalismus und der antiimperialistischen »Solidarität eine materielle Grundlage zu geben und c) die Verteidigung des Friedens